



0



FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER



GOOGLE+



FEEDBACK



MERKLISTE

Tanzende Geometrie

Renaud Jacquier Stajnowicz stellt bei Corona Unger aus

27.06.18



Renaud Jacquier Stajnowicz beim Ausstellungsaufbau in der Galerie von Corona Unger

© Galerie Unger

Bremen - Von Thomas Kuzaj. Linien, Farben, Räume – der französische Maler Renaud Jacquier Stajnowicz bringt die Geometrie zum Tanzen. Gegenwärtig macht er das in den Räumen der Bremer Galeristin Corona Unger an der Georg-Gröning-Straße in Schwachhausen.

„Eine komplexe, aus geometrischen Elementen wie Quadrat, Trapez oder Dreieck entwickelte Formgebung kennzeichnet seine zumeist mehrteiligen Bildobjekte“, sagt die Galeristin über Stajnowicz.

Es ist ein Spiel mit der Perspektive – mit der Perspektive des Betrachters: „Die dreidimensionalen Installationen seiner Malerei positioniert Renaud Jacquier Stajnowicz auf mehreren Ebenen, so dass im Vorübergehen optische Verschiebungen entstehen – lineare Elemente verbinden oder trennen sich je nach Standort, zugleich erobern geneigte, vor- und zurückspringende Formationen den Raum.“

Die Besucher gewinnen einen adlerblickartigen Überblick

Kurzum: „Der Betrachter setzt Schritt für Schritt ein ‚Bildgeschehen‘ in Gang, das in seiner klaren strukturellen Gliederung an einen ‚Adlerblick‘ – ‚regard de l'aigle‘ – aus der Vogelperspektive erinnert.“ Und folglich ist „Le regard de l'aigle“ auch der Titel der Schau.

Renaud Jacquier Stajnowicz kam dieser Tage aus Frankreich nach Bremen, um die Ausstellung zu hängen und zu eröffnen.



Parallel zu der Schau zeigt Unger – ebenfalls bis zum 29. Juli – ihre schon traditionelle Sommerpräsentation mit aktuellen Werken der Galeriekünstler. Unter ihnen sind beispielsweise Nicholas Bodde, Helmut Helmes und Edda Jachens, Robert Krainhöfner, Paola Neumann und Michael Post.